

Ihre Ansprechpersonen

Pfarrer Abtwil

Pfr. Martin Heimbucher
071 311 17 77 | martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

PfarrerIn Engelburg

Pfrn. Gila Heimbucher
071 311 54 77 | gila.heimbucher@ref-gaiserwald.ch



**evangelisch reformiert
gaiserwald**

Sekretariat

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Gaiserwald
Schönbüelstrasse 4 | 9032 Engelburg
071 277 92 00 | sekretariat@ref-gaiserwald.ch
Brigitte Engeli | Corinne Stofer-Weigelt
Montag, Dienstag, Donnerstag 8.00 bis 11.00 Uhr
www.ref-gaiserwald.ch

P.P.
9030 Abtwil

DIE POST 

Kinder- und Jugendarbeit

Tanja Mäder | 079 629 99 05
tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

Stefan Edelmann | 079 354 59 42
stefan.edelmann@ref-gaiserwald.ch

Mesmerteam

Lilian und Peter Aebli | 077 261 51 70
mesmerdienst@ref-gaiserwald.ch



HIMMELSBOTE



evangelisch reformiert
gaiserwald

Neuigkeiten und Infos
der Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Gaiserwald

Ausgabe 1 | Januar 2026

Liebe Leserin, lieber Leser

«Um Gottes willen ...» ist eine Redewendung, die je nach Kontext unterschiedlich verwendet und gewichtet wird. Gedanken über die Bedeutung dieser Aussage.

Über alle Kanäle erreichen uns Nachrichten und Botschaften, welche uns oftmals sprachlos zurücklassen. Kriege toben, Demokratien wanken, der Klimawandel schreitet unaufhaltsam voran und die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter. Es scheint, als wären wir nicht fähig, aus der Geschichte und unserem Wissen zu lernen: Um Gottes willen, was passiert da nur?

In einer Zeit, in der Religion für viele Menschen an Bedeutung verliert oder von fanatischen Fundamentalisten vereinnahmt wird, ist es schwierig, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Man fragt sich: Um Gottes willen, wo führt das hin?

Lasst uns den Funken Hoffnung suchen und halten wir uns an jedem Strohhalm fest. Schütten wir die Gräben zu und erstickten die Intoleranz im Keim. Und liegen noch so viele Steine auf dem Weg, wir bauen Brücken daraus: Um Gottes willen, lass uns positiv in die Zukunft schauen!

Gemeinsam schaffen wir Räume, in denen wir uns miteinander verbinden und wirken können. Wo wir zuhören und unterstützen dürfen. Wir füllen das Leben mit Inhalt und gewähren jedem Lebewesen seinen Platz. Indem wir Respekt zeigen, fühlen wir uns wahrgenommen. An Orten, wo wir uns bilden können, dürfen wir auch abschalten. So können wir uns fallen und leiten lassen: Um Gottes willen, lass uns Miteinander sein!

Kirche lebt von Offenheit, von Verschiedenheit und Freiheit. Ein Resonanzraum, Zufluchtsort und Lernfeld für das Menschliche und Übermenschliche. Eine Kirche mag ein Ort von gestern sein, aber sie kann Zukunft gestalten. Sie bietet Halt, ohne festzuhalten und vermittelt Werte, ohne zu werten.

«Um Gottes willen» ist kein Ausdruck der Verzweiflung, sondern ein Bekenntnis: Dass wir Verantwortung übernehmen und unser Handeln nicht nur für uns selbst, sondern als grösseres Ganzes sehen. Um Gottes willen – das ist unsere Aufgabe, unsere Freude und unser Handeln.

Luca Frei
Präsident Kirchgemeinde
luca.frei@gaiserwald.ch



Inhalt

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Geistliche Gedanken	
Wie viel Religion verträgt oder braucht die Schweiz?	4
Rückblick	
Eindrückliche Erfahrungen in Tansania	6
Kirchgemeinde heute	
Unser Mesmerpaar – privat und beruflich ein Team	8
«Singe, wem Gesang gegeben»	9
«Girls only» am Meitlitreff	10
Terminkalender	
Gottesdienste	12
Kinder/Jugendliche	14
Erwachsene	14

Eindrückliche Erfahrungen in Tansania

Seite 6



Unser Mesmerpaar –
privat und beruflich ein Team
Seite 8



«Girls only» am Meitlitreff

Seite 10



Wie viel Religion verträgt oder braucht die Schweiz?

Die moderne Schweiz will sich trotz christlicher Prägung politisch und religiös neutral verhalten: Sie gibt der Vielfalt der Religionen und Weltanschauungen Raum und enthält sich als Staat aller religiöser Handlungen. Doch was das im Einzelnen heisst, ist nicht ganz klar. Pfarrer Martin Heimbucher geht dieser Frage nach.

Soll mittelfristig alles Religiöse und am Ende auch alles Christliche aus den Schulen verbannt werden? Dürfen religiöse Symbole überhaupt noch gezeigt werden – von Schülerinnen und Schülern oder auch von Lehrerinnen und Lehrern? Bedeutet Religionsfreiheit nur die Freiheit von Religion oder nicht auch die Freiheit zum religiösen Bekenntnis?

Auseinandersetzung mit dem Glauben

Dass wir in einem Prozess zunehmender Säkularisierung stehen, ist unbestritten. Menschen wenden sich mehr und mehr von der Kirche ab. Von ihren Ritualen, Festen und jeglicher religiöser Praxis. Es gibt genügend Alternativen auf dem Markt der spirituellen Möglichkeiten. Viele Menschen können gut leben, ohne jeden Bezug zu einer Wirklichkeit hinter allem Sichtbaren.

Dabei ist das Religiöse ja nicht einfach weg, im Gegenteil. In Kunst und Musik, in Literatur und Film begegnen uns ständig religiöse Inhalte. Religiöse Bildung hilft, solche Inhalte in den Medien beurteilen zu können. Zu verstehen, in welcher Tradition diese stehen und ob sie uns Menschen und unserem Zusammenleben dienen. Angesichts eines weltweit stärker werdenden Fundamentalismus ist es enorm wichtig, Kinder und Jugendliche zur Kritik zu befähigen. Seit den 1960er-

Jahren und heutzutage verstärkt, will Religionsunterricht im evangelischen Sinne nicht zum Einstimmen in kirchliche Inhalte führen, sondern zur eigenen Auseinandersetzung mit Glaube, Kirche und Religion.

Demokratie und Kirche

Auch die evangelisch-reformierte Kirche leistet einen Beitrag zur demokratischen Kultur. Wir üben uns darin, jedem Menschen ein Recht auf seine Meinung und seinen persönlichen Glauben zu gewähren. Und wir treten dafür ein, dass man seine Meinung kundtun darf – natürlich mit Respekt zu jenen, die anders denken und leben. Wir zeigen, wo Religion in der Vergangenheit die Würde anderer Menschen nicht gewahrt hat. Sei es im Blick auf die Kreuzzüge und Inquisition oder die unsäglich vielen Missbrauchsfälle der neueren Zeit. Auch studieren wir die zahlreichen Begebenheiten, wo sich Menschen im Namen ihres Glaubens für Frieden und Versöhnung eingesetzt haben. Für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung aller Menschen und für die Bewahrung der Schöpfung.

Sind das nicht nach wie vor wichtige Themen, die uns vor Fehlentwicklungen und trügerischen Visionen bewahren? Sie weisen uns Wege für ein gutes Zusammenleben auf unserer Erde. Ge-

meinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern beobachten wir die aktuellen Entwicklungen in Russland und in den USA, über die sie via Social Media gut informiert sind. Wir diskutieren kontrovers, wo Glaube sich heute um der politischen Propaganda willen missbrauchen lässt, wo es Gegenkräfte gibt und wie diese zu Wort kommen. Die Rede der Bischöfin, Mariann Edgar Budde von der amerikanischen Episkopal Kirche, zum Amtsantritt von Donald Trump und Stellungnahmen des neuen, ebenfalls US-amerikanischen Papstes Leo XIV, sind ideale Beispiele. Dass unsere Schülerinnen und Schüler einen liberalen, toleranten und menschenfreundlichen christlichen Glauben zumindest noch kennenlernen dürfen, halte ich für wichtiger denn je.

Religion und Weltbeziehung

Zurück zum Grundsätzlichen: Vor zwei Jahren hat der Erfurter Soziologe Hartmut Rosa einen bemerkenswerten Vortrag gehalten, der später als Buch erschienen ist. In «Demokratie braucht Religion» diagnostiziert Rosa die Krise unserer Gesellschaft als Zwang, sich ständig steigern zu müssen, alles zu beschleunigen, Dinge voranzutreiben und dabei den Sinn zu verlieren. Demgegenüber sieht er in den Religionen eine Haltung zur Welt, die sich noch öffnen kann für etwas, das man nicht sehen, nicht völlig

verstehen und schon gar nicht beherrschen kann. Er plädiert dafür, offen zu sein, sich berühren zu lassen durch eine religiöse Praxis, die direkt eingeübt wird. Die Demokratie, so lautet Rosas These, braucht die Fähigkeit, sich von aussen verwandeln zu lassen. Sonst geht Wesentliches verloren. Anzeichen dafür gibt es zurzeit viele. Religion erinnert uns daran, dass es eine andere Weltbeziehung gibt, als jene, die nur auf Innovation, Steigerung und grenzenloses Wachstum zielt. Religion gründet darin, dass sie um eine solche «Resonanzbeziehung» weiss, die der Ursprung menschlicher Existenz ist. Ob wir es nun glauben können oder nicht!

Pfarrer Martin Heimbucher
martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch





Eindrückliche Erfahrungen in Tansania

Von Mai bis August 2025 lebte Gila Heimbucher im Süden von Tansania, um den Alltag der Menschen und die Moravian Church kennenzulernen. Ein spannender Einblick in eine andere Lebensweise und Kultur.

Vor rund zwei Jahren hat die reformierte Kantonalkirche mit der Moravian Church in der Südwest Provinz von Tansania den Grundstein für eine Partnerschaft gelegt. Diese Kirche wurde 1891 in Ostafrika gegründet und geht zurück auf die Mission der Herrnhuter Brüdergemeine. Ihre Wurzeln liegen in der Reformation in Böhmen und Mähren (früher Moravia) des 15. Jahrhunderts. In dieser evangelischen und ökumenisch offenen Kirche sind auch Frauen im Pfarramt. Für mein Sabbatical beschloss ich, länger in dieser kirchlichen Gemeinschaft zu leben, auch um unsere Partnerschaft zu vertiefen.

Eine andere Kultur entdecken

Tansania war eine grossartige Erfahrung, die mich sehr bereicherte. Ich tauchte in den Alltag der Menschen im Süden Tansanias ein und gewann Einsicht in ihre

Kultur und Lebenswirklichkeit. Alle Menschen sind mir sehr freundlich begegnet. Zu jeder Zeit fühlte ich mich sicher und willkommen. Als oft einzige weisse Frau erkundete ich an freien Tagen alleine die Stadt und durchstreifte die wunderschönen Wälder rund um Mbeya. Die Zurufe «Mzungu» (weisser Mensch) klangen neugierig und fröhlich.

Ich erlebte die lebhaften und lautstarken Gottesdienste, die einige Stunden dauern und in denen mehrere Chöre singen. Es wird getanzt und gemeinsam laut und durcheinander gebetet. Das war für mich durchaus gewöhnungsbedürftig.

Meine Idee war es ausserdem, den Fragen nach Klimawandel und Nachhaltigkeit nachzugehen. Also half ich mit, wo ich konnte. Zum ersten Mal habe ich Honig gefiltert, was immer noch von

Hand geschieht. Auf einem grossen Feld pflanzte ich Zwiebeln an, auch das allein mit meinen Händen.

Alltag bei den Massai Frauen

Eine Woche verbrachte ich als Gast in Luhanga, einem Massai-Dorf, um die Lebensweise der Massai Frauen mizu-erleben. In Zusammenarbeit mit der Moravian Church unterstützt Mission21 an diesem Ort ein Baumprojekt. Nach einer dreistündigen Fahrt über Strassen, Pisten und Offroad kamen wir dort an, wo seit zwei Jahren Moringa Bäume angepflanzt werden. Inzwischen gibt es schon Schattenplätze, wo neu nun Kürbis und Spinatpflanzen gedeihen.

Viel Neues habe ich in dieser Woche gemacht: Gemeinsam mit den Frauen wässerte ich die Moringa Bäume. Mit



Feuer reinigte ich Calbashes, das sind Milchkannen aus getrockneten Kürbissen. Auch versuchte ich, die Rinder zu melken. In einer Lehmhütte kochte ich Maisbrei, genannt Ugali. Ich beobachtete, wie eine Frau nach der Regenzeit mit Lehm ihre Hütte wieder instandsetzte und durfte nach der Geburt eines Kindes ein Opferfest der Männer miterleben. Danach besuchte ich die junge Mutter, die drei Monate ihre Hütte nicht verlassen darf und spielte mit den Kindern. Ich genoss die Weite der Landschaft und die wunderbaren Sonnenuntergänge.

Die Folgen des Klimawandels kennen
Schliesslich versuchte ich, das Thema «Climate Change» in die Kirche hineinzutragen: Tatsächlich wurde in der Kirche noch nie darüber gesprochen. Mit den Mitarbeitenden, den Gemeindemitgliedern und der Kirchenleitung über diese Thematik zu reden, war ein grosser Auftrag für mich.

Zwei weitere Gelegenheiten für dieses wichtige Anliegen boten sich an sogenannten Women's Days. An diesen Versammlungen, die mehrere Tage dauern,

treffen sich Frauen aus der ganzen Gegend, um Vorträge zu hören, miteinander zu kochen, zu essen oder zu einem Thema, einen Basar zu organisieren. Auch an einem Seminar auf dem Gelände der Kirchenleitung, mit den Leitenden aller Institutionen, konnte ich auf die Folgen des Klimawandels hinweisen. Gefreut hat mich, dass auch kritische Rückfragen kamen und es von Interesse war, was die Schweiz macht. Ich erklärte, dass wir eine Menge tun und verwies auf Elektromobilität und Solarenergie. Zugleich musste ich eingestehen, dass wir trotz aller Bemühungen viel mehr Treibhausgas in die Luft schicken als Menschen in Tansania. Im Gegensatz zu den Industriestaaten beträgt der Anteil von ganz Afrika an den Treibhausgasen nur sechs Prozent. Und doch ist der Klimawandel ein globales Thema und die Menschen im Süden Tansanias müssen sich diesem Problem ebenfalls stellen.

Obwohl es noch viel mehr zu erzählen gäbe, schliesse ich meine Ausführungen mit dem Gruss der Moravian Church: Bwana Jesu asifiwe. Amina. Zu deutsch: Gelobt sei unser Herr Jesus. Amen.

Pfarrerin Gila Heimbucher
gila.heimbucher@ref-gaiserwald.ch



Unser Mesmerpaar – privat und beruflich ein Team

Seit Sommer 2024 arbeiten Lilian und Peter Aebli als Mesmerpaar für die evangelische Kirchgemeinde Gaiserwald. Als Nachfolger von Roli Fey teilen sie sich die umfangreichen Tätigkeiten des Mesmers, der Mesmerin. Gemeinsam sind sie auch für die Betreuung der Liegenschaften zuständig.

In der Zwischenzeit haben sie bereits viele Erfahrungen gesammelt. Höchste Zeit, nachzufragen, wie sie sich eingelebt haben. Liebe Lilian, lieber Peter, wie habt ihr den Einstieg in eure neue Tätigkeit als Mesmerpaar erlebt?

Lilian: Das Kirchenjahr ist sehr abwechslungsreich und es war notwendig, erst einmal alle Anlässe organisatorisch mitzuerleben und mitzugestalten. Für mich war alles neu. Zusätzlich spürte ich, dass sich mein Alltag, durch dieses 50-Prozent-Pensum ausser Haus, markant veränderte. Mittlerweile habe ich mich sehr gut eingelebt.

Peter: Dank meiner früheren Tätigkeit als stellvertretender Mesmer war für mich die Umstellung nicht so gross.

Du teilst dein Pensum mit Lilian und arbeitest in einem reduzierten Umfang in deinem angestammten Beruf als Kaminfeger weiter. Wie organisierst du dich?

Peter: Unter der Woche habe ich zwei Tage fix für die Kirche reserviert, sowie Einsätze an Wochenenden, wenn Gottesdienste stattfinden. Die Aufgabe ist sehr vielseitig und je nach Jahreszeit fallen auch unterschiedliche Arbeiten im Aussenbereich an.

Wie sieht eure Arbeitsteilung aus? Macht jedes sein Ding oder seid ihr auch gemeinsam am Werk?

Peter: Wir haben schnell gemerkt, dass alles alleine zu machen, etwas öde ist. Nach Möglichkeit versuchen wir, die Reinigungsaufgaben gemeinsam zu erledigen. So ist es spannender, auch wenn wir nicht ständig miteinander reden.

Lilian: Ich fühle mich ebenfalls besser, wenn Peter gleichzeitig tätig ist. Wir können uns austauschen und auch wegen des Unfallrisikos ist es besser, zu zweit zu arbeiten.

Die Aufgabenteilung als Mesmerepaar und die gemeinsame Tätigkeit im Kaminfeger-Unternehmen stellen eine Herausforderung dar.

Lilian: Ja, zu Beginn waren wir beide etwas skeptisch. Doch wir waren uns bewusst, dass wir uns gut ergänzen. Peter ist handwerkliche Tätigkeiten gewohnt und ich bin im administrativen Bereich bewandert.

Lilian, was ist dir im ersten Jahr als Mesmerin besonders bewusst geworden?

Lilian: Recht schnell! wurde mir bewusst, dass wir als Mesmer Mit-Gastgeber sind.



Wir unterstützen die Pfarrpersonen und die anderen Organisatoren. Zudem ist es wichtig, dass wir die Namen der Besucherinnen und Besucher und ihre Wünschen kennen. Wichtig ist auch, dass wir uns innerhalb der Kirche und des Kirchgemeindehauses Zeit für spontane Gespräche nehmen. Es gibt immer wieder Momente, in denen Gemeindemitglieder die Kirche aufsuchen und menschliche Anteilnahme schätzen.

Und wie spürst du Peter die Dankbarkeit für eure Arbeit?

Peter: Für mich ist nicht wichtig, dass man mir immer wieder dankt. Ich genieße den stillen Dank, wenn alles rund gelaufen ist und die Besuchenden zufrieden nach Hause gehen.

Ich danke euch für das Gespräch und wünsche euch weiterhin viel Freude bei eurer wichtigen Aufgabe für die Kirchgemeinde.

Markus Baumgartner
Ressort Kommunikation und Religionsunterricht

«Singe, wem Gesang gegeben»

Vor bald zwei Jahren übernahm Annelise Bolt die Leitung des Kirchenchors Gaiserwald. Chormusik fasziniert die Dirigentin seit ihrer Jugend und mit ihrer Leidenschaft steckt sie die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors an.

Dass Singen Freude macht, spürte ich von Anfang an. Vor eineinhalb Jahren stand ich zum ersten Mal vor dem Kirchenchor Gaiserwald. Meine erste Aufgabe war, Lieder für Ostern einzustudieren. Stücke auszuwählen, mache ich immer gerne. Für mich ist es wichtig, dass die Werke in die Liturgie eingebettet sind, so dass der Gottesdienst «aus einem Guss» ablaufen kann.

Musikalische Höhepunkte

Im Kirchenjahr gibt es drei musikalische Höhepunkte: Passion, Bettag und Weihnachten. Für diese Einsätze erarbeite ich mit dem Chor umfangreichere Werke. An Weihnachten 2024 haben wir in Engelburg «Die Weihnachtsgeschichte» von Max Drischner (1891-1971) gesungen und wurden von Violine und Orgel begleitet. Zwei Solostimmen sangen die Texte von Lukas, und der Chor stimmte zusätzlich immer wieder passende Lieder an. Am Karfreitag 2025 führten wir die Kantate «Jesu, meine Freude» von Dieterich Buxtehude (1637-1707) in Abtwil auf, mit Soli, Streicherinnen und Orgel. Und am Bettag erklang als «Highlight» die Kantate «Gott, in dir ist Licht und Nacht» von Peter Roth, komponiert nach Texten von Hans Ruedi Fischer.

Breitgefächertes Musikspektrum

Ab und zu singen wir in Singgottesdiensten. Im Gesangbuch gibt es viele schöne alte und neuere vierstimmig gesetzte Choräle. Es ist wichtig, diese traditionellen Gesänge nicht zu vergessen. Meistens singen wir sie, in so genannten Wechselgesängen, mit den Besuchenden des Gottesdienstes. Das Spektrum der Kirchenmusik – von Barock bis zu neuerer Musik – gefällt mir sehr. Schon als Primarschülerin sang ich im Jugendchor, der damals vom Pfarrer geleitet wurde. Nach der Konfirmation sang ich regelmässig im Kirchenchor und lernte dabei kleinere und grössere Werke kennen. Nach über dreissig Jahren Tätigkeit als Dirigentin ist mir ein reiches und vielseitiges Chorrepertoire bekannt, welches ich gerne pflege. Zusätzlich lerne ich mit grosser Freude stets neue Lieder kennen. Für das kommende Jahr bin ich am Planen, wann und was wir einstudieren und aufführen werden. Die Vorfreude ist gross.

Annelise Bolt
Chorleiterin
annelise.bolt@bluewin.ch

«Girls only» am Meitlitreff

Die Idee, einen Treffpunkt für Mädchen zu schaffen, entsprach einem Bedürfnis. Ein Rückblick acht Jahre später, zeigt, wie wichtig dieses Angebot für die Mädchen ist.

Vor acht Jahren hatte ich eine Vision: Ich wollte einen Ort nur für Mädchen. Ein Raum, in dem sie offen über alles reden können, was sie beschäftigt, ohne Scham, ohne Druck. Einfach sich selbst sein, unter ihresgleichen.

Die Idee: Ein Treff, bei dem «Girls only» nicht nur ein Motto ist, sondern ein Lebensgefühl. Wo Lachen, Quatschen, Träumen und auch Ernstsein Platz haben.

Ich habe meinen Traum der Kirchenvorsteherschaft vorgestellt. Tatsächlich bekam ich die Chance, ihn Wirklichkeit werden zu lassen.

Heute, fast siebeneinhalb Jahre später, gibt es den Meitlitreff noch immer – mit einem bunten, sich stetig wandelnden Programm. Einige Highlights haben sich fest etabliert: das festliche Weihnachtsessen, die legendären Schlittschuh-Ausflüge und natürlich unser Slime-Event, ein absoluter Dauerbrenner! Mit verschiedenen Farben und manchmal mit Glitzer stellen wir selber Slime her. Diese weiche, dehnbare und klebrige Masse eignet sich zum Spielen und Entspannen.

Besonders schön war, dass einige Mädchen, die aktuell den Meitlitreff besuchen, mit mir im Herbstlager in Süderen waren. Ich nutzte die Gelegenheit für ein kurzes Interview – stay tuned!

Wie hast du vom Meitlitreff erfahren?

Ronja: In der Schule wurde ein Flyer verteilt und meine Kolleginnen haben es mir auch gesagt.

Malea: Im Herbstlager habe ich davon gehört und in der Schule wurde dann wenig später ein Flyer verteilt.

Mia: Zum Glück wurde in der Schule der Flyer verteilt.

Ladina: Meine Schwester Mia ist mit dem Flyer nach Hause gekommen.

Lilly: Ronja hat's mir zum Glück erzählt.

Wie gefällt dir der Meitlitreff?

Lilly: Der Meitlitreff ist sehr cool. Ich kenne schon viele Mädchen und es macht grossen Spass. Es ist einfach schön, dass wir nur Mädchen sind. Wir machen tolle und spannende Sachen. Ich finde auch, dass wir coole Leiterinnen haben.

Mia: Wir haben immer ein spannendes Programm. Es sind immer verschiedene Mädchen aus Abtwil, St. Josefen und Engelburg dabei. Deshalb lernt man immer wieder neue Mädchen kennen.

Ladina: Es ist cool, ein Mal im Monat ein Nachmittagsprogramm nur mit Mädchen zu haben. Es ist immer spannend und abwechslungsreich.

Ronja: Es ist mega cool, weil wir ein tolles Miteinander haben. Ich finde wir haben auch coole Leiterinnen.

Malea: Ich finde es mega cool, weil wir nur Mädchen sind und tolle Sachen zusammen machen. Wir haben ein gutes Miteinander.



Welches Programm hat dir am besten gefallen?

Mia: Oh, das ist schwierig, es war eigentlich alles wirklich gut. Am besten war der Frisurenworkshop, das Schlittschüelen und das Weihnachtsessen.

Lilly: Das Weihnachtsessen, der Schmuckworkshop und das Cocktail mixen und natürlich das Meitliweekend. Spielnachmittage gefallen mir auch besonders gut.

Ladina: Das Weihnachtsessen, der

Schmuckworkshop und das Meitliweekend, ach eigentlich ist alles cool!

Ronja: Der Frisurenworkshop, der Schmuckworkshop, das Cocktail mixen und das Kürbisschnitzen waren auch sehr cool.

Malea: Es war alles cool. Aber wenn ich wählen muss, ist es der Slime, das Meitliweekend, der Schmuckworkshop und das Schlittschüelen.

Warum gefällt dir das Weihnachtsessen besonders gut?

Malea: Ich bin noch recht neu im Meitlitreff, deshalb war ich noch nicht dabei. Ich freue mich aber schon auf mein erstes Meitlitreff-Weihnachtsessen.

Lilly: Das Essen ist immer fein und das Miteinander ist immer sehr schön. Cool finde ich, dass wir Mädchen von der vierten Klasse bis zu dritten Oberstufe sind.

Mia: Wir sind mit Mädchen zusammen, essen und haben es einfach lustig. Was die Grossen können, können wir schon lange.

Ronja: Dass wir zusammen kochen und essen. Wir haben immer einen lustigen Abend. Es macht einfach immer Spass.

Ladina: Ich finde es toll, dass wir zusammen kochen und essen. Besonders schön ist, dass wir so viel zusammen lachen können.

Hast du einen Wunsch, was du gerne mal oder nochmals am Meitlitreff machen möchtest?

Ronja: Bubble Tea, Klettern in der Kletterhalle

Mia: Frisurenworkshop

Malea: Bubble Tea, Trampolin Park

Lilly: Minitheater, Bubble Tea, Slime, zelten

Ladina: Frisurenworkshop

Was sollen wir am nächsten Meitliweekend machen? Du darfst gerne gross träumen.

Lilly: Nach Biel in die Lago Lodge und ins Papillorama, in Zürich shoppen, Europapark

Ronja: Insel Mainau und in der Jugendherberge in Kreuzlingen übernachten, am Walensee zelten, Barfussweg, Europapark

Mia: Nach Wildhaus und mit Riesentrotti fahren

Malea: Ins Glarnerland und den Elmerweg laufen, Europapark

Ladina: Nach Chur in den Lunapark

Würdest du am Meitlitreff etwas verändern?

Lilly: Nein!!!

Ladina: Nein!!!!

Ronja: Nein ich hätte lieber noch mehr Treffs

Malea: Nein!!!!

Mia: NEIN!!!!

Danke, dass ihr euch die Zeit genommen habt, mir einige Fragen zu beantworten. Ich freue mich schon auf den nächsten Meitlitreff mit euch.

Tanja Mäder

Kinder- und Jugendarbeiterin

tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

Terminkalender auf einen Blick Januar bis April 2026

Gottesdienste

4. Januar

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Hans Martin Enz

11. Januar – Neujahrsbegrüssung

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Manuela Meyer

18. Januar

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

22. Januar, 19. März und 5. April – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Abtwil

10.00 Uhr, Pfr. Martin Heimbucher

25. Januar

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

1. Februar

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Käthi Meier-Schwob

8. Februar – Familiengottesdienst «(Z)morge mit Gott»

09.00 Uhr Zmorge im KGH Abtwil

10.00 Uhr in der Kirche, Pfr. Martin Heimbucher

13. Februar – Nachtfalter-Gottesdienst für Jugendliche von Jugendlichen

19.00 Uhr in Engelburg, Thema: «Liebe» mit Pfr Martin Heimbucher

15. Februar

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

22. Februar

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

26. Februar und 30. April – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Engelburg

10.00 Uhr, Pfrn. Gila Heimbucher

1. März – Singgottesdienst

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Hans Martin Enz

6. März – Weltgebetstag, Friedensgebet für die Welt

19.00 Uhr im KGH Abtwil, vorbereitet von Gila Heimbucher und dem Weltgebets-tags-Team zum Thema: «Kommt! Bringt eure Last». Anschliessend gemütliches Beisammensein

15. März – Ökumenischer Suppentag in Abtwil und Engelburg

10.00 Uhr Gottesdienst in der evang.-ref. Kirche Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher, Brigitta Schmid und der Männerchor Engelburg. Anschliessend Suppenzmittag im OZ Abtwil mit Verkauf von Produkten von Lemuel Swiss und aus dem Claroladen

10.00 Uhr Gottesdienst in der evang.-ref. Kirche Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Barbara Wälti. Anschliessend «Kirchenbrunch» im KGH Engelburg

22. März

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

29. März – Palmsonntag – Kirchgemeindeversammlung

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Brigitte Meier, Hackbrett

11.15 Uhr Kirchgemeindeversammlung im KGH Engelburg

2. April – Feierabendmahl

19.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

3. April – Karfreitag mit Abendmahl in Abtwil und Engelburg

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Evelyn Kläusler, Oboe

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Emanuel Rütsche, Cello

5. April – Ostersonntag

06.00 Uhr in Engelburg, ökumenischer Ostermorgen mit Pfrn. Gila Heimbucher, Barbara Wälti und Manuela Meyer, Querflöte. Beginn beim Osterfeuer im Garten hinter der Kirche. Anschliessend Osterzmorge und Eiertütschen

09.00 Uhr im KGH Abtwil, Osterbrunch

10.00 Uhr in Abtwil, Gottesdienst mit Pfr. Martin Heimbucher und Kirchenchor

12. April

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Hans Martin Enz

19. April

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Käthi Meier-Schwob

26. April

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

Kafitreff für Mütter und Väter mit ihren Kindern – dienstags und freitags ausgenommen während der Schulferien

9.00 bis 11.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch



Terminkalender auf einen Blick Januar bis April 2025

Kinder/Jugendliche

9. Januar, 6. Februar und 13. März – 10nach12 in Engelburg
12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für 4. bis 6. Klässler im KGH Engelburg

14. Januar, 11. Februar und 18. März – Mädchentreff
14.00 bis 17.00 Uhr Mädchentreff für Mädchen ab der 4. Klasse oder ab zehn Jahren im KGH Engelburg. Kontakt: Tanja Mäder, tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

16. Januar, 20. Februar und 27. März – 10nach12 in Abtwil
12.10 Uhr ein feiner Zmittag und ein fröhlicher Mini-Gottesdienst mit Pfr. Martin Heimbucher und Stefan Edelmann. Eingeladen sind alle Schulkinder der 4. bis 6. Klassen

15. März – Kindergottesdienst
10.00 Uhr in Abtwil

7. bis 9. April – Frühlingslager
Täglich von 09.30 bis 17.00 Uhr im KGH Engelburg

Immer montags Chorprobe – ausgenommen während der Schulferien
19.30 Uhr Kirchenchorprobe im KGH Abtwil. Kontakt: Gertrud Tschirren, Tel. 071 311 20 59

5. Januar, 2. Februar, 2. März und 13. April – Club 60+
14.00 Uhr Jassen im KGH Abtwil. Kontakt: Margrit Wild, Tel. 079 486 20 32

8. Januar – Infoabend für die Reise nach Rumänien vom 1. bis 12. Oktober 2026
19.00 Uhr im KGH Abtwil mit Pfr. Martin Heimbucher

13. Januar, 10. Februar, 10. März und 7. April – Spielnachmittag Pro Senectute
14.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: Anne-Marie Hengartner, Tel. 079 759 99 09

14. Januar – Ökumenischer Seniorenanlass – Theaternachmittag
Die Seniorenbühne Frauenfeld zeigt uns den Schwank «de Chueflade-Prinz». Beginn der Vorstellung 14.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Schulhaus Engelburg. Saalöffnung ist um 13.30 Uhr / Eintritt Fr. 15.00

15. Januar, 5. und 19. Februar, 5. und 19. März, 2. und 16. April – Mittagstisch
12.00 Uhr im KGH Abtwil. Neuanmeldungen: Martin Egli, Tel. 076 502 31 29, martin.egli@gaiserwald.net. Abmeldungen: Marianne Utz, Tel. 079 360 18 43, marianne.utz@gmx.ch

16. und 23. Januar, 6., 13. und 20. Februar – Bewegtes Gebet – Qigong einmal christlich
18.00 Uhr im KGH Engelburg mit Pfrn. Gila Heimbucher. Am 13. Februar im KGH Abtwil

22. Januar und 23. April – Spielnachmittag
14.30 Uhr Spielnachmittag im Alterszentrum Senevita Oberhalden, Engelburg

23. Januar, 27. Februar und 27. März – Bibel am Morgen
09.00 Uhr im KGH Engelburg mit Pfr. Martin Heimbucher

27. Januar – Frauenzorg
09.00 Uhr im KGH Abtwil mit Doris Eggenberger, Tel. 071 311 39 51

10. Februar – Club 60+
Güggeli-Essen im Buchschachen, Herisau. 11.30 Uhr Abfahrt mit PW vom Parkplatz Friedhof. Info/Anmeldung bis 2. Februar an Edith Lehmann, Tel. 071 310 07 11

11. Februar – Mittwoch-Treff
09.00 Uhr im KGH Abtwil. Gastfreundliche Kirche im Süden Tansanias. Von Mai bis August 2025 war Pfarrerin Gila Heimbucher zu Gast in der Moravian Church, der Partnerkirche der Evang.-Reformierten Kirche St.Gallen. Von ihren Erlebnissen und Begegnungen berichtet sie in Wort und Bild. Anmeldung bei Brigitte Gremli, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremli@ref-gaiserwald.ch

12. Februar – Kino und mehr
19.30 Uhr im KGH Abtwil. «Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran» ein Film über eine Begegnung zwischen Generationen und Kulturen

19. Februar – Ökumenischer Donnschtig-Treff/60+ Treff
14.00 Uhr im KGH Engelburg. Begegnungen im Süden Tansanias. Gila Heimbucher berichtet in Wort und Bild von ihren Erlebnissen in der Moravian Church während ihres Sabbaticals von Mai bis August 2025. Anmeldung bis 15. Februar im Sekretariat der evang.-ref. Kirchengemeinde

24. Februar – Frauenzorg
09.00 Uhr im KGH Abtwil mit Beatrix Bernasconi, Tel. 071 311 21 55

27. Februar – Internationales Znacht
18.30 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: Pfrn. Gila Heimbucher, Tel. 071 311 54 77, gila.heimbucher@gaiserwald.ch

10. März – Club 60+
Führung im Seifenmuseum St.Gallen. Bus am Mittag ab Gemeindehaus. Info/Anmeldung bis 3. März an Margrit Wild, Tel. 079 486 20 32

12. März – Ökumenischer 60+ Treff/Donnschtig-Treff
Besuch bei der Schott Pharma Schweiz AG
14.24 Uhr Abfahrt Postauto ab Dorfplatz bis Sömmerli. Beginn der Führung 15.00 Uhr. Die Teilnehmenden müssen gut zu Fuss und trittsicher sein. Anmelden bis 26. Februar, Heinz Ryffel, Tel. 071 277 53 44 oder hkryffel@gaiserwald.net. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Cafe Fügler St.Gallen

12. März – Kino und mehr
19.30 Uhr im KGH Abtwil. «Oscar und die Dame in Rosa» ein Film über Hoffnung und Trost in schwerer Krankheit

13. März – ökumenischer Suppentag
im Katholischen Pfarreiheim Engelburg
12.00 Uhr Suppenzmittag für Familien und 10nach12
18.30 Uhr Suppenznacht mit Informationen zum Kampagnenthema

14. März – Rosenverkauf
Ab 09.00 Uhr Rosenverkauf in Abtwil beim Feuerwehrdepot mit Pfr. Martin Heimbucher und Stefan Edelmann und Jugendlichen. Der Erlös geht an ein ökumenisches Projekt

31. März – Frauenzorg
09.00 Uhr bei Jmelda Mock, Spiseeggstr. 25A, Tel. 071 277 66 06

14. April – Club 60+
Typorama, Bischofszell, Führung. «Handsatz, Setzmaschinen-satz und Druck». Bus am Mittag, ab Gemeindehaus. Info/Anmeldung bis 4. April an Elisabeth Müri, Tel. 079 332 60 70

16. April – Ökumenischer Donnschtig-Treff/60+ Treff
14.00 Uhr im KGH Engelburg «Geschichten aus dem Leben». Liana Ruckstuhl erzählt spannende Anekdoten aus ihrer Kindheit in den 1950er Jahren in der Altstadt St.Gallen. Anmeldung bis 12. April im Sekretariat evang.-ref. Kirchengemeinde

28. April – Frauenzorg
09.00 Uhr bei Jolie Frick, Dufourpark 8, Tel. 071 310 06 51

29. April – Mittwoch-Treff
09.00 Uhr im KGH Abtwil. Heilpflanzen für alle. Hanspeter Horsch ist Naturheilpraktiker und Drogist und lebt in Heiden. In seinem Referat bringt er uns das Wissen über die Wirkung und die Anwendung von Heilkräutern näher. Anmeldung bei Brigitte Gremli, Tel. 071 311 34 20 / brigitte.gremli@ref-gaiserwald.ch